

Report

16

„ICH BIN EIN TURNSCHUH-TYP!“

Sandra Schranz exklusiv. Die Freundin Armin Assingers über ihr Privatleben,
den harten Job bei der Polizei und ihr Herzensprojekt Herzlauf.

Foto: Stefan Zischlag, Fotos: Martin Wiesner/epicphoto/privat



PRIVATE EINBLICKE. Sandra Schranz und ihr Armin beim Flanieren und auf einer Skitour. Selbst ist die Steirerin topfit, zeigt stolz ihren durchtrainierten Body

Ein Fastfood-Restaurant am Stadtrand zu Graz. Eigentlich so gar nicht das Metier der Vollblut-Sportlerin Sandra Schranz. Aber für ein Treffen mit dem **MONAT** samt Cappuccino, den sie selbst spendiert, darf es dann durchaus einmal sein.

Im Sommer 2014 habe sie ihren Armin kennengelernt. Wie, das bleibt ihr Geheimnis. Wenn man aber weiß, dass die fescbe Steirerin als Funktionärin im österreichischen Polzeisportverband sitzt, dort auch immer wieder mit Sportlern und Ex-Sportlern zu tun hat, einen Ex-Olympiasieger wie Fritz Strobl gut kennt, kann man sich 1 und 1 zusammenreimen.

LAUFEND INS BÜRO. Per Eigendefinition ist die Schranz „ein Turnschuhtyp“. Fit wie ein ebensolcher ist sie allemal. Mehrmals täglich dreht sie ihre Runden. „Ich laufe oft um 5 Uhr morgens zur Arbeit. Dort kann ich mich duschen, fertig machen und um 7 Uhr meinen Dienst antreten.“ Ihr Dienst, das ist nichts für schwache Nerven. Seit 12 Jahren hat es die Kriminalbeamtin des Landeskriminalamts Graz mit Sexualdelikten zu tun. „Und zwar mit Opfern und Tätern gleichermaßen. Ich sehe alles, von jeder Seite.“ Das ist freilich spannend, aber auch belastend. Wie man da wieder runterkommt? „Beim Sport. Das brauche ich einfach. Außerdem ist ein intaktes Familienleben wichtig.“ Apropos: Sandra stammt aus einer typischen Polizei-Familie. Der Vater, heute in Pension, war Polizeichef der Bezirksgesamt

form. „Mein Berufswunsch war schnell klar. Ich bin auch direkt nach der Matura auf die Polizeischule gegangen.“

Nicht aber, ohne nebenbei ein Studium anzufangen. Soziologie. „Das hat zu meinem Job gepasst, mich auch sehr interessiert. Leider hab ich's aber nicht abgeschlossen.“ Was auch heute kein Thema mehr ist. „Da wäre ich ja die Oma unter den 19-Jährigen!“

Selbst Oma wird Sandra Schranz nie wer-

„FÜR EIGENE
KINDER BIN ICH
SCHON ZU ALT.“

Sandra Schranz, 40

den. „Früher war nie der Partner da, mit dem ich mir Kinder hätte vorstellen können. Und heute bin ich schon zu alt.“ Nachsatz: „Und auch zu egoistisch. Ich liebe Kinder. Aber ich gebe sie auch gerne wieder her“, schmunzelt sie verschmitzt. Der Sohn ihrer jüngeren und einzigen Schwester ist ihr ein und alles, Sandra seine Taufpatin.

In den letzten Jahren war der Sport sehr wichtig im Leben der passionierten Bergläuferin. 2013 hat sie den steirischen Landesmeistertitel im Bergmarathon geholt. Nach 57 Kilometern und 2.500 Höhenmetern. Ich



VIEL SPORT, WENIG SOCIETY. Radtouren im Gailtal oder Oberitalien stehen am Wochenende oft am Plan. Eher selten Events wie hier der Besuch der Faschingsitzung in Klagenfurt

che abgespult. Aber das hat meinen Körper auch ziemlich ausgemergelt. 45 Kilo hab ich damals gewogen.“ Heute sind's 55. Und Sandra Schranz ist → gertenschlank. 60 bis 70 Kilometer rennt die Teilzeit-Kärntnerin auch jetzt jede Woche. „Aber nur noch zum Spaß. Und teilweise im Rahmen unseres Teams vom Giga Sport Laufteam Graz.“

WOCHENENDEN. Ganz so viel Zeit bleibt auch nicht mehr, denn mit Armin Assinger lebt sie „eine klassische Wochenend-Beziehung.“ Dreimal pro Monat verbringt das Paar

„MIT MODELN HAB
ICH MIR EIN SCHÖ-
NES TASCHENGELD
VERDIENT.“

Sandra Schranz

die gemeinsame Zeit in Kärnten. „Da lingele ich ganz schön lange mit meinen Fiat 500 hin und her.“ Aber Kärnten, das liebt sie fast ebenso wie ihren Armin. „Für mich ist es da immer wie im Urlaub. Das Nassfeld, die Nähe zu Italien – einfach wunderschön!“ Mehr Nähe, mehr gemeinsame Stunden wird's in absehbarer Zeit auch nicht geben. Denn Sandra denkt nicht daran, ihren Job an den Nagel zu hängen. „Und in Kärnten ist das Landeskriminalamt in Klagenfurt. Eine halbe Weltreise von Hermagor aus. Es passt für uns beide sehr gut so, wie es ist.“

Weder Armin Assinger noch Sandra Schranz liegen in der Freizeit auf der faulen Haut. Meistens gönnt man sich eine gemeinsame Radtour. Im Winter geht's logischerweise auf die Berge, Skitouren stehen da hoch im Kurs. Und Urlaub? Mit dem erklärten Meer- und Strandmuffel Assinger? „Ich ticke gleich. Wir sind sehr gerne in Österreich, in den Bergen!“ Beim Beachvolleyball Spektakel in Klagenfurt, die Skirennen von Kitzbühel – ab und an sieht man Sandra Schranz neuerdings auch am Society-Parkett. „Jede Frau zieht sich ab und zu schön an. Ich natürlich auch. Aber eigentlich ist das nicht unser Leben.“ Stichwort Turnschuhe ...

MODEL-VERGANGENHEIT. Dabei hat es früher gar nicht so ausgesehen. Mit 14 wurde die blutjunge Sandra von einem Modelseout angesprochen, heuerte bei einer Grazer Agentur an. „Ich hab noch während der Gendarmerieschule ein schönes Taschengeld dazuverdient. Aber mit 1,73 war ich fürs Modeln doch zu klein.“ Spricht's und streift mit den Fingern übers Smartphone. Dort sind Bilder aus der Kraftkammer. Sandra Schranz, voll durchtrainiert. „Wie kriegt man einen solchen Körper“, fragt die Kollegin des steirischen Schwesternmagazins. „Da reicht laufen alleine nicht“, meint Schranz. „Zweimal die Woche gibt's Krafttraining. Das braucht auch ein Frauenkörper, sonst wird mit der Zeit alles schlaff. Ich mache auch Liegestütze und Klimmzüge. Noch Fragen?“ Als wir verneinen, macht sie Sandra Schranz auf den Weg. Die Turnschuhe warten. ●

HERZLAUF FÜR HERZKINDER

Sandra Schranz ist Schirmherrin des Herzlaufs für Herzkinder. „In meinem Bekanntenkreis gibt es einen Betroffenen. Mir liegt das Projekt wirklich sehr am Herzen.“ Als staatlich geprüfte Trainerin